

Kantatentextsammlungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts – Texte zur Musik?

Dieser Beitrag* will auf ein Problem aufmerksam machen, nicht aber mit den nachstehenden Belegen und Beispielen alle seine Seiten untersuchen und abwägen. Er will eine Beobachtung mitteilen, auf eine potentielle Fehlerquelle hinweisen, damit vielleicht auch eine Diskussion in Gang setzen. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind unzählige Ausgaben der Texte von ganzen Kantatenjahrgängen erschienen. Viele enthalten einen Idealjahrgang von 72 Kantaten. Die Existenz eines solchen Sammelbandes mit Kantatentexten legt nahe anzunehmen, daß er in einem engen Zusammenhang mit realen musikalischen Aufführungen stand. Das ist aber nicht stets der Fall. Deshalb, und auf diese Konsequenz ist hier vor allem hinzuweisen, ist nicht jede Ausgabe von jahrgangsweise zusammengefaßten Texten zu Kirchenmusiken für Datierungszwecke zu verwenden. Solchen Textsammlungen sind selbstverständlich die Texte oder Textversionen selbst zu entnehmen, doch sie dürfen eben nicht durchweg als Belege für tatsächlich erfolgte Aufführungen angesehen werden. Dann ist aber auch zu fragen, wofür sie eigentlich gedruckt wurden. In den Vorworten der Sammlungen wird der Druck kirchenmusikalischer Texte sehr unterschiedlich begründet. Das zeigen die folgenden Auszüge:

„Ob es wol nichts ungewöhnliches“, heißt es 1708/09 in der Vorrede zu Festtagskantatentexten Maximilian Dietrich Freislichs in Danzig, „daß man Texte zur Kirchen Music abdrucken und die Exemplaria unter die Gemeinde austheilen lasset / damit selbe bey guter Attention erhalten werde; So ist doch solches sonderlich in dem weitläufigen Gebäude hiesiger Haupt-Kirchen fast unentbehrlich / wenn man anders wissen wil / was es heiße oder bedeute / so da gesungen wird.“¹

Georg Christian Lehms in Darmstadt druckte 1711 sein „Gottgefälliges Kirchen-Opfer“, „damit ein jedes den Text / welcher musiciret wird / vor Augen habe / und sich denselben recht in seine Seele fassen könne ...“.²

„Diese Figural-Music nun,“ notierte 1717 der Leipziger Chronist Christoph Ernst Sicul, „besonders die an hohen Festen, mit desto mehrer Devotion anzuhören, ist eine geraume Zeit daher üblich, daß der Herr Cantor die musicalischen Texte, so von einem hohen Feste zu dem anderen musiciret werden sollen, unter dem Titul: Kirchen Music vorher in Druck giebt, damit sich also ein jeder dieselbe zum Nachlesen zulegen kann.“³

Telemann, der als erster regelmäßige gottesdienstliche Textdrucke in Hamburg einführte, setzte einem Sammelband aller seiner Texte der Jahre 1721 und 1722 folgende Vorbemerkung voran:

* Referat auf dem Ehrenkolloquium für Wolfram Steude anläßlich seines 65. Geburtstages am 1. Dezember 1996 in Dresden.

¹ H. Rauschnig, *Geschichte der Musik und Musikpflege in Danzig. Von den Anfängen bis zur Auflösung der Kirchenkapellen*, Danzig 1931, S. 305f.

² Zit. nach E. Noack, *Georg Christian Lehms, ein Textdichter Johann Sebastian Bachs*, BJ 1970, S. 7.

³ Zit. nach BT, S. 18.

„Die Ausfertigung des gegenwärtigen Registers geschieht nicht ohne nutzbare Absichten: damit nemlich ein ieder, der die zur Kirchen=Music gehörigen gedruckten Texte zurückleget, diejenigen davon zu seiner Erbauung wiederfinden und nachlesen könne, die etwa bey deren Anhörung eine geistliche Regung in ihm erwecket; daß ferner, wenn eben diese Stücke, von neuem gehöret zu werden, verlanget würden, derer Anfang dem Directori der Music anzudeuten wäre, und er solche wiederum hervor suchen möge; und endlich, daß auch Fremden, die eine Sammlung von Telemannischen geistlichen Compositionen angefangen, ferner nach Begehren gedienet werde.“⁴

Textdrucke konnten hinsichtlich der Zahl der in ihnen enthaltenen Musiktexte sowie ihrer Ziel- und Aufgabenstellung sehr unterschiedlich angelegt sein, beispielsweise als

- Textblatt für einen Sonntagsgottesdienst. Solche hat etwa Telemann in Hamburg Sonntag für Sonntag für jene Kirche herstellen lassen, in der Musik zu halten war – vor und nach der Predigt sowie „zum Beschluß“. Mehrere Sammelbände, derartige Hamburger Einzeltexte bewahrend, blieben erhalten; viele Einzelblätter, auch ungeschnittene Druckbogen, liegen den musikalischen Quellen bei.⁵ In Weimar sind Ausgabebelege für die Herstellung von Einzeltexten Beweis für ihr einstiges Vorhandensein; Spitta sah solche Drucke noch und schildert sie als „zwei schmale Oktavblättchen“.⁶
- Textheftchen für Aufführungen an mehreren aufeinanderfolgenden Sonntagen. Solche hat Bach in Leipzig herstellen lassen. Brandenburger Kirchenmusiktexte blieben in großer Zahl in der dortigen Katharinenkirche erhalten. In Frankfurt teilte Telemann das Kirchenjahr 1716/1717 folgendermaßen auf: I.–IV. Advent, Weihnachten bis Sexagesimae, Estomihi bis Pfingsten, Trinitatis bis Visitationis Mariae, XII. p. Trin. bis XXVI. p. Trin.⁷

⁴ Register | über die | KIRCHEN-STÜCKE | so | vom 15. nach Trinitatis 1721 bis | auf den Isten Advent 1722, in den | 5. HauptKirchen | musicalisch aufgeführt und verfer- | tigt sind | von | Georg Philipp Telemann | Chori Musici Hamburgens. Directore ..., Vorbericht, in: Telemanns Texte zu Kirchenmusiken, Bd. 1 1721–1723, Staatsarchiv Hamburg Sign. A 534/245.

⁵ Ebd.; s. a. Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Kataloge der Musikabteilung: *Georg Philipp Telemann. Autographe und Abschriften, Katalog*, bearbeitet von Joachim Jaenecke, München 1993, passim.

⁶ Spitta I, S. 803. Vgl. auch K. Hofmann, BJ 1993, S. 17.

⁷ Vgl. BT, S. 422ff.; Brandenburger Texte sah der Verfasser bei Studien an den sich jetzt im Domstiftsarchiv befindenden Telemann-Beständen der Katharinenkirche; zu Telemanns Frankfurter Texten vgl. P. Epstein, *Telemanns Frankfurter Kantatenjahrgänge. Eine bibliographische Übersicht*, ZfMw 1924, S. 289–294. Die von Epstein nur verkürzt zitierten Titel der einzelnen Heftchen, von denen infolge der Kriegsverluste der Bibliothek nur das zweite erhalten blieb, lauteten vermutlich: Texte zur Music, welche in Franckfurt am Mayn an denen IV Adverts-Sonntagen in der Barfüsser- und S. Catharinenkirche (so Gott will) musicalisch sollen aufgeführt werden durch Georg Philipp Telemann, Capellmeistern daselbst. Zu finden bey Joh. Philipp Andre, Franckfurth am Mayn 1716. Texte zur Music, welche in Franckfurt am Mayn von Weyhnachten biss Sexagesimae inclusive in der Barfüsser- und S. Catharinenkirche (so Gott will) musicalisch sollen aufgeführt werden durch Georg Philipp Telemann, Capellmeistern daselbst. Zu finden bey Joh. Philipp Andre, Franckfurth am Mayn 1717. Texte zur Music, welche in Franckfurt am Mayn von Estomihi biss Pfingsten in der Barfüsser- und S. Catharinenkirche (so Gott will) musicalisch sollen aufgeführt werden

- Bändchen, die einem vollständigen Jahrgang gewidmet sind. Sie sind ebenfalls aus vielen Orten und von vielen Verfassern bekannt, zum Beispiel diese:

Gottgefälliges Kirchen-Opffer / In einem gantzen Jahr-Gange Andächtiger Betrachtungen / über die gewöhnlichen Sonn- und Festtages-Texte / GOtt zu Ehren / und der Darmstättischen Schloß-Capelle / zu seiner Früh- und Mittags-Erbauung angezündet Von M. Georg Christian Lehms / Hochfürstl. Hessen-Darmstättischen Bibliothecario. Darmstadt / Drucks Johann Levin Bachmann [1711]⁸.

GOtt geheiligtes | Beth- und Lob- | Opffer der Christen, | Bestehend | in Biblischen Sprüchen, geist-lichen Cantaten und dahin gehö-irigen Chorälen, | GOTT zu Ehren, | dem Evangelischen Zerbster Zion | und allen fromen Seelen zur Erbauung | Aus denen | Sonn- und Festtäglichen Episteln | Auf gnädigste Anordnung | vor die Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche | verfertigt, | Und von GOtt in Wahrheit und Demuth | dargelegt | von | Johann Friedrich Möhringen. | ZERBST | Drucks Samuel Tietze, H.F.A. Hof- und Regierungs-Buchdrucker, 1723.⁹

Sonn- und Fest-Tags-Andachten über die ordentlichen Evangelia, Aus gewissen Biblischen Texten Alt- und Neuen Testaments, Für die Hoch-Fürstl. Schwartzb. Hof-Capelle zu Rudolstadt, Zur Ehre GÖttes aufs neue aufgelegt 1726. Rudolstadt, Gedruckt bey Joh. Heinr. Löwen, Fürstl. Schwartzburgischen Hof-Buchdrucker.¹⁰

Texte | zur | Music, | welche in der | Schloß-Kirche | zur heiligen Dreyfaltigkeit | im Jahr 1769 | aufgeführt wird. | Auf Kosten des Hof-Kirch-Kasten. | Meiningen, | gedruckt bey F. C. Hartmann, F. S. Hofbuchd.¹¹

- Werkausgaben eines Autors, Chroniken usw., darin Kantaten einzeln, in Auswahl oder jahrgangsweise, zum Beispiel

M. Johann Jacob Rambachs, Hallensis, Geistliche Poesien. Davon Der erste Theil Zwey und siebenzig Cantaten über alle Sonn- und Fest-Tags-Evangelia; Der andre Theil Einige erbauliche Madrigale, Sonnette und geistliche Lieder in sich fasset. Halle 1720. In Verlegung der Neuen Buchhandlung, Auch bey der selben in den Messen zu Franckfurt unter dem Mehlichen und zu Leipzig unter dem Brunnerischen Hauße zu finden.¹²

durch Georg Philipp Telemann, Capellmeistern daselbst. Zu finden bey Joh. Philipp Andre, Franckfurh am Mayn 1717. Texte zur Music, welche in Franckfurt am Mayn Festo Trinitatis biss Festo Visitationis Mariae in der Barfüsser- und S. Catharinenkirche (so Gott will) musicalisch sollen aufgeführt werden durch Georg Philipp Telemann, Capellmeistern daselbst. Zu finden bey Joh. Philipp Andre, Franckfurh am Mayn 1717. Texte zur Music, welche in Franckfurt am Mayn Dom. XII. post Trin. bis Dom. XXVI. post Trin. in der Barfüsser- und S. Catharinenkirche (so Gott will) musicalisch sollen aufgeführt werden durch Georg Philipp Telemann, Capellmeistern daselbst. Zu finden bey Joh. Philipp Andre, Franckfurh am Mayn 1717.

⁸ Noack (vgl. Fußnote 2).

⁹ Zit. nach G. Gille, *Johann Friedrich Fasch (1688–1758). Kirchenkantaten in Jahrgängen. Teil I: Jahrgänge 1721/22 bis 1732/33, Teil II: Jahrgänge 1741/42 bis 1751/52. Ein Katalog der gedruckten Texte*, Michaelstein/Blankenburg 1989 (Kultur- und Forschungsstätte Michaelstein, Dokumentationen, Reprints Nr. 19 und 20), zitierter Titel in Teil I, S. 37.

¹⁰ Vgl. Abbildung bei W. Blankenburg, BJ 1977, S. 10.

¹¹ Ebd., S. 9.

¹² Zit. nach M. Petzoldt, „*Texte zur Leipziger Kirchen-Music*“. *Zum Verständnis der Kantatentexte Johann Sebastian Bachs*, Wiesbaden 1993, S. 17, Anm. 9.

Dieser Jahrgang des Halleschen Pfarrers entstand auf Anregung des dortigen Ulrichsorganisten Johann Gotthilf Ziegler.

Oder die Ausgabe von Gedichten Tobias Heinrich Schubarts (1699–1747):

T. H. Schubarts, | Predigers an S. Mich. | zu Hamburg, | Ruhe nach geschehener Arbeit, | in unterschiedlichen Gedichten | und | Uebersetzungen, | der | Ehre GOTTES | und dem | Dienste des Naechsten | gewidmet. | Hamburg, | in Verlag Johann Christoph Kibners. | 1733.¹³

Es handelt sich bei diesem Abdruck um die vollständigen Kantaten („Langfassungen“) eines Telemann-Jahrgangs, dem der Komponist Kurzfassungen für seine „Fortsetzung des Harmonischen Gottesdienstes“ (1731/32) entnahm. Im Vorwort begründet Schubart den Abdruck seines Jahrgangs folgendermaßen (womit die obige Reihe von Textdruckbegründungen fortgesetzt wird!):

„Den Anfang davon machet ein musicalischer Jahr-Gang von Cantaten auf alle Sonn- und Fest-Tags-Evangelien, welche der S. Tit. Herr Georg Philipp Telemann, unser Sehr-Geschickter und Weitberühmter Director Chori Musici, in dem vorigen 1732. Jahre, bey den öffentlichen GOTTES-Diensten hieselbst, aufgeführt und hernach mit der Composition, in Folio, drucken lassen, und zwar auf eine solche Art, daß Er von einer jeden, in der Kirche gantz aufgeführten, Cantate nur zwo einstimmige Arien und ein Recitative hierzu genommen. Mit diesen Singe-Gedichten meine ich also Denjenigen einigen Dienst zu leisten, welche sich das gedachte grosse Werck, mit den Noten, angeschaffet haben, in dem Sie sich aus denselben nun die Arien vorher besser und kürtzer werden bekannt machen und dadurch in dem Singen eine grosse Erleichterung finden können.“

– würdigende Gesamtausgaben.

Ein bekanntes Beispiel ist wohl der Band:

Tit. Herrn | Erdmann Neumeisters | Fünfffache | Kirchen-Andachten | bestehend | In theils einzeln, theils niemahls | gedruckten | Arien, Cantaten und Oden | Auf alle Sonn- und Fest-Tage | des gantzen Jahres. | Herausgegeben | Von | G. T. || LEIPZIG, | In Verlegung Joh. Grobens Erben. | Anno 1716. (2. Auflage 1717, Fortsetzungen 1726 und 1752).

In den „Fünfffachen Kirchen=Andachten“ von 1716 bzw. 1717 befinden sich Neumeisters berühmter, erster madrigalischer Jahrgang „Geistliche Cantaten statt einer Kirchenmusik“ (Weißenfels 1700), der für Rudolstadt 1708 bestimmte Jahrgang „Das Wort Christi in Psalmen und Lobgesängen“, die beiden Eisenacher, von Telemann komponierten Jahrgänge von 1710/11 und 1714/15 und ein Jahrgang „Oden“, die vermutlich älter als diese Kantatenjahrgänge sind.

Die Titel der Texte von sonntäglichen Kirchenmusiken – vom Einzelblatt bis zum Jahrgang – weisen also im allgemeinen auf die dazugehörige Musik als ein gegenwärtiges, im Augenblick geschehendes Ereignis hin. Es gibt allerdings auch Titelformulierungen, die ausdrücklich auf eine künftige Musik verweisen, das heißt, die Texte erschienen auf jeden Fall zu Beginn einer Aufführungsserie. Im Titel jener obenerwähnten Heftchen, die Telemann 1716/1717 in Frankfurt herausgab, heißt es jedesmal „Texte zur Music, welche in Franckfurt am Mayn von ... bis ... musicalisch sollen aufgeführt werden ...“

¹³ Zit. nach C. Holze, *Georg Philipp Telemann. Die Kantaten der „Fortsetzung des Harmonischen Gottesdienstes“ (1731/32) und ihre Erweiterung im Frankfurter Jahrgang (1741/42)*, Magister-Arbeit Tübingen 1995, S. 32.

Andere werfen jedoch auch Fragen im eingangs erörterten Sinne auf. Der schon berührte madrigalische Neumeister-Jahrgang „Geistliche Cantaten statt einer Kirchenmusik“ (in Einzeldrucken Weißenfels 1700) erschien 1704 als Jahrgangsbändchen in zweiter Auflage (ohne Angabe von Ort und Drucker beziehungsweise Verleger, wegen vieler Übereinstimmungen mit dem Bändchen von 1705 vermutlich: Halle, Renger):

Erdmann Neumeisters | Geistliche | CANTA-ITEN | statt einer | Kirchen-Music. Die zweyte Auflage | Nebst | einer neuen | Vorrede / | auf Unkosten | Eines guten Freundes. | 1704.

Eine weitere Ausgabe erschien im Jahr darauf unter verändertem Titel:

Geistliche | CANTA-ITEN | Über alle | Sonn-Fest-und Apo-Istel-Tage, | Zu befödierung Gott geheiligter | Hauß- | Und | Kirchen-Andacht | In ungezwungenen Teutschen Versen | ausgefertiget von | M. Erdmann Neumeistern, | Hoch-Fürstl SächB. Weissenf. Hoff-Pred. | Halle in Magdeburg: | Zu finden in Rengerischen Buchladen | Anno 1705.

Läßt der Druck von 1704 noch eine enge Beziehung zur ersten Auflage, zu einer Vertonung also, erkennen (vielleicht steht er gar im Zusammenhang mit Telemanns in Resten noch vorhandenem kammermusikalisch besetztem Jahrgang, der stilistisch durchaus in jene Zeit paßt?), so läßt die Titelwahl des Drucks von 1705 eine solche ganz vermissen. War er möglicherweise lediglich als Lektüre gedacht, „zu befödierung Gott geheiligter Hauß- und Kirchen-Andacht ... ausgefertiget“? Erdmann Neumeisters Eisenacher und Frankfurter Jahrgang 1714/1715 „Geistliche Poesien“ (Textreihe 4 in den „Fünffachen Kirchenandachten“) wurde unter dem Titel „Geistliche Poesien mit untermischten Biblischen Sprüchen und Choralen“ 1717 in Eisenach nachgedruckt. Eine Eisenacher Aufführung von Telemanns Komposition dieses Jahrgangs (bei den Zeitgenossen bekannt als „Französischer Jahrgang“) ist für 1717 auszuschließen. Bei Neumeisters Eisenacher und Frankfurter Jahrgang 1716/1717 (in Telemanns Vertonung „Concerten-Jahrgang“ genannt) stand auf den Titelseiten der Frankfurter Textdrucke nur „Texte zur Musik ...“. Bei einer Wiederaufführung des Jahrgangs in Frankfurt 1718/1719 war sein Name „Harmonisches Zion“, was wohl einen musikalischen Bezug impliziert. Ein Eisenacher Nachdruck der ersten Jahrgangshälfte, erschienen 1718, trägt den Titel „Neue Geistliche Gedichte“. Der veränderte Titel bei diesem Druck weist meines Erachtens auf seine Bestimmung als erbaulicher Lesestoff hin. In den Vorworten beider Drucke rühmt der Verleger in Neumeister vorzugsweise den Poeten.¹⁴

Der Jahrgang

„Salomon Franckens | Fürstl. Sachsen-Weimarischen Gesamten Ober-Consistorial-Secretarii | Evangelische | Seelen-Lust | In einem | von der Fürstl. Weimarischen | Hof-Capelle | musicirten Jahr-Gange | über die | Sonn- und Fest-Evangelia vorgestellet“

hat der Bach-Forschung einige Rätsel aufgegeben. Er ist 1716 in Jena erschienen, die Dichtungen dieses Jahrgangs sind nach allen Indizien früher entstanden. Alfred Dürr empfand, es habe „den Anschein, als habe Franck seinen Jahrgang

¹⁴ Für die Mitteilung aller E. Neumeister betreffenden Daten dankt der Verf. Frau Ute Poetzsch, Magdeburg, die über diesen Dichter eine Dissertation vorbereitet.

1716 ziemlich vergeblich zum Druck befördert“, Klaus Hofmann 1993 macht sich Gedanken über das Partizip Perfekt „musicirten“ und die Wendung „zu musiciren“ in den Titelblättern dieses und eines anderen Jahrgangs und sieht ihn als eine „Privatunternehmung des Autors“ an. Und auch Alfred Dürr spricht vermuthungsweise von einem „nachträglich gedruckten Jahrgang älteren Datums.“¹⁵ Beide befinden sich sicherlich auf dem richtigen Wege; Francks Büchlein gehört in eine Reihe von offensichtlich nicht eigentlich zur Musik bestimmten Jahrgangsdrukken.

Grundlage der Forschungen über die Reste der Kantatenjahrgänge Johann Friedrich Faschs ist das Erfassen und Auswerten der Textbücher, stellt Gottfried Gille fest. In einem Aufsatz über Bestand und Überlieferung von Faschs Vokalwerken gibt Gille unter den vielen Titeln erhaltener oder rekonstruierter Jahrgänge auch die folgenden beiden wieder:¹⁶

Evangelische | Kirchen-Andachten, | Welche | zum Lobe Gottes, | Und | mehrern Erweckung | der Andacht, | in der Hoch-Fürstlichen Anhaltischen | Schloß-Kirche | zu Zerbst | musicalisch aufgeführt | worden. | ZERBST, | Gedruckt bey Samuel Tietzen, H. F. A. Hof- und Regierungs-Buchdrucker, 1738.

Das | Lob GOTTES | in der Gemeinde | Des | HERRN | bestehend | in geistlichen Poesien, mit unter- | mischten biblischen Sprüchen | und Chorälen, | Welche | in der Hochfürstlichen | Schloß-Kirche | allhier | vom Anfange des Kirchen-Jahrs | 1741 bis dahin 1742 | Sonnabends in der Vesper sind musiciret | worden. | Zerbst, | Gedruckt und zu finden bey Christian Lägeln, Hochf. | Anh. Hof- und Regierungs-Buchdrucker.

Sonst heißt es in anderen Zerbster Textbüchern „musicalisch aufgeführt“ oder „verfertiget“ im Sinne eines gegenwärtigen Geschehens. „... musicalisch aufgeführt worden“, „sind musiciret worden“ – das heißt doch wohl, die musikalische Aufführung ist hier offensichtlich schon Vergangenheit; und nun stellt sich natürlich die Frage, welche Aufgabe dann noch ein Textbuch hat? Der im erstgenannten Büchlein enthaltene Text wurde zum erstenmal 1730 aufgeführt. Gille schließt auf eine Wiederholung 1738. Ob sie jemals stattgefunden hat?

Die Texthefte Johann Sebastian Bachs¹⁷ besitzen Titelseiten, die schlicht auf den Inhalt hinweisen, ohne sich hinsichtlich der Zeitform zu entscheiden, zum Beispiel

„Texte Zur Leipziger Kirchen-MUSIC, Auf das Heil. Oster-Fest, Und Die beyden Nachfolgenden Sonntage. Anno 1731.“

Weshalb aber betont das Titelseite zum Textheftchen mit dem Text des Weihnachts-Oratoriums die Vergangenheit? Es lautet:

ORATORIUM. Welches Die heilige Weyhnacht über In beyden Haupt-Kirchen zu Leipzig musiciret wurde. Anno 1734.

Wurde es, nachdem die Aufführung sich als ein Ausnahmeereignis der vergangenen Sonntage erwies, mit dem ein guter Absatz von Texten verknüpft war, für Interessenten und Zuspätkommene vieler Art noch einmal nachgedruckt?

¹⁵ A. Dürr, BJ 1987, S. 156; K. Hofmann, BJ 1993, S. 16.

¹⁶ Gille (Fußnote 9), Teil II, S. 4.

¹⁷ BT, S. 422ff., 448; weitere Titelblätter mit Vergangenheitsformen ebd., S. 396, 408, 420.

In seiner Ausgabe der Adventskantate „Machet die Tore weit“ von Georg Philipp Telemann, derselben, die Johann Sebastian Bach sich 1734 abschrieb, zeigt sich Klaus Hofmann darüber verwundert, daß die beiden erhaltenen Textdruckexemplare des von Johann Friedrich Helbig gedichteten Jahrgangs, der diese Kantate entstammt, „eigenartigerweise“ zwei voneinander abweichende Titelblätter aufweisen. Hofmann teilt mit und stellt gegenüber: „Der Titel des Berliner Exemplars (bei dem der Textdichter erst aus der Unterzeichnung der Vorrede hervorgeht) lautet:

Auffmunterung Zur Andacht, Oder: Musicalische Texte, über Die gewöhnlichen Sonn- und Fest-Tags Evangelien durchs ganze Jahr, GOtt zu Ehren auffgeführt Von Der Hoch-Fürstl. Capelle zu Eisenach. Dasselbst gedruckt und zu finden bey Johann Adolph Boetio. 1720.

Das Jenaer Exemplar hat folgenden Titel:

Poetische Auffmunterung Zur Sonn- und Fest-Täglichen Andacht, durchs ganze Jahr, abgefasst Von Johann Friedrich Helbig / Fürstl. Sächs. Eisenachischen Regierungs-Sekretario. EISENACH, Druckts und verlegt's Johann Adolph Boetius. 1720.¹⁸

Die Buchtitel legen selbst die Lösung nahe: Zum einen handelt es sich bei der „Auffmunterung zur Andacht“ um „musicalische Texte“ für die hochfürstliche Capelle, sicherlich hergestellt für den Verkauf an Gottesdienstbesucher und sonstige an den Kantatenaufführungen Interessierte, vielleicht auch, um sie dem Herzog zu überreichen, zum andern sind sie zugleich „poetische Auffmunterungen zur sonn- und festtäglichen Andacht“, was bedeutet, daß dieser letztgenannte Druck eine weitere Zweckbestimmung besaß. Seine Kantatentexte sollten als poetisches, erbauliches Andachtsbuch dienen.

Schließlich darf in unserem Zusammenhang der Hinweis auf einige Titel von Jahrgängen nicht fehlen, die von keinem Komponisten bestellt, vom Dichter aus freien Stücken hergestellt und wohl nie ihrer eigentlichen Zweckbestimmung gemäß irgendwann vertont wurden:¹⁹

Poetische Andachten | Über alle gewöhnliche | Sonn- und | Fest-Tage, | durch das ganze Jahr/ | Allen Herren Componisten | und Liebhabern der Kirchen-Music | zum Ergötzen, ... | ans Licht gestellt | von Gottfried Ephraim Scheibel/ | Rev. Min. Cand. Wr. Sil. || Leipzig und Breßlau, | bey Michael Rohrlach, Buchhändl. | Anno 1725.

LAURENTII Reinhardts, | Der Stadt-Schule zu Hildburghausen | CON-RECTORIS, | Geistliche | Gedichte | über die ordentlichen | Sonn- und Fest-Tags-Evangelia, | Also eingerichtet und abgefasst, | daß sie zu einer erbaulichen | Kirchen-Music | können gebraucht | werden. | Leipzig, verlegt's Wolfgang Deer. 1725.

LAURENTII Reinhardts, | Der Stadt-Schule zu Hildburghausen | CON-RECTORIS, Geistliche | Gedichte | über den | Catechismus | des theuren Mannes GOTTES | D. MARTINI LUTHERI, | Welche so wohl zur Privat-Erbauung, | als auch zum Gebrauch bey der | Kirchen-Music | sind verfertigt worden. | Zweyter Theil. | Leipzig, verlegt's Wolfgang Deer. 1726.

¹⁸ Georg Philipp Telemann, *Machet die Tore weit. Kantate zum 1. Advent für Soli, vierstimmigen Chor, 2 Oboen, 2 Violinen, Viola und Generalbaß*, hrsg. von Traugott Fedtke und Klaus Hofmann, Neuhausen/Stuttgart 1975, Kritischer Bericht, S. 60.

¹⁹ Auf diese Bände machte mich freundlicherweise Frau Ute Poetzsch, Magdeburg, aufmerksam.

Immerhin weist der dritte Titel dieser Reihe erneut darauf hin, daß der Textverfasser mit der Verwendung des Jahrgangs als Erbauungsbuch rechnete.

Für erschwingliche häusliche Erbauungs- und Andachtsliteratur bestand in jener Zeit ein außerordentlich großer Bedarf.²⁰ Kantatentexte wegen ihrer poetischen Gestalt, zumal wenn sie mit Bibelsprüchen und Chorälen „untermischt“ waren, gingen das Kirchenjahr entlang und konnten deshalb bei Interessierten also eine zusätzliche Funktion als wöchentlich wechselnder erbaulicher Lesestoff erhalten, wie sie in Vergangenheit und heute etwa dem Losungsbüchlein der Brüdergemeine entspricht.²¹ Den Dichtern ist diese Doppelfunktion ihrer Produkte nicht unbekannt gewesen; Christiane Mariane von Ziegler veröffentlichte ihre von Bach vertonten Kantatentexte unter der Rubrik „Andächtige Gedichte“.²²

So mag denn – um auf das eingangs Angedeutete zurückzuführen – anhand der gegebenen Beispiele deutlich geworden sein, daß manches Textbuch zu erbaulichen Zwecken als Gedichtbuch diente, daß Texte durchaus auch erst nach dem musikalischen Ereignis erscheinen konnten, daß – was hier nicht so deutlich geworden ist – unter den erhaltenen Textdrucken mit nachträglichen Dedikations- und Repräsentationsexemplaren zu rechnen ist. Es ist dann jeweils zu bedenken, welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

Wolf Hobohm (Magdeburg)

²⁰ Petzoldt (Fußnote 12), S. 16f.: „Kantatentexte‘ galten im ausgehenden 17. und im 18. Jahrhundert als bevorzugte Lektüre zur frommen Erbauung.“

²¹ Das erste Losungsbuch erschien übrigens 1731, vgl. Ein guter Muth, | Als das | Tägliche Wohl-Leben | Der | Creutz-Gemeine Christi | zu Herrenhuth, | im Jahr 1731. | Durch die Erinnerung ewiger Wahrheiten, | Alle Morgen neu. (Faksimile-Druck Herrnhut, Comenius-Buchhandlung 1996).

²² BT, S. 358f.